

Anhang 1

zur Bestandsaufnahme zur Situation des spezialisierten
Hilfesystems im Bereich Gewalt gegen Frauen in Baden-
Württemberg

Arbeitsschwerpunkte der Einrichtungen (Mehrfachnennung möglich, n=86)	
	Nennungen
Schutzeinrichtung für von Gewalt betroffener oder bedrohter Frauen und deren Kinder/Arbeit im Frauenhaus/Schutz und Sicherheit	31
Beratung und Unterstützung bei (häuslicher) Gewalt	32
Krisenintervention	25
Betreuungs- und Beratungsangebote für Kinder und Jugendliche	25
Präventionsarbeit, Elternabende, Vorträge und Fortbildungen	23
Begleitung zu Behörden, Ärzten, Gericht, etc.	21
Öffentlichkeitsarbeit/Lobbyarbeit	19
Beratung und Unterstützung	18
(proaktive) Beratung bei Platzverweis/Wohnungsverweis	14
Beratung von Angehörigen, Kontaktpersonen und Fachkräften	14
Vernetzung mit anderen Einrichtungen, Behörden, etc.	13
Beratung und Unterstützung bei sexualisierter Gewalt	12
psychosoziale und psychologische Begleitung und Beratung	11
Beratung bei Trennungs- und Scheidungsproblematik, Paarberatung	8
Beratung bei Stalking	7
nachgehende Beratung nach Frauenhausaufenthalt	5
Stabilisierung der Betroffenen	4
Vermittlung an weitere Stellen	4
rechtliche Kurzberatung	3
Beratung von Menschenhandel Betroffener	2
Beratung bei angedrohter Zwangsheirat oder Gewalt im Namen der Ehre	2

Erziehungs-/Sorgerechts- und Umgangsberatung	2
Zukunftsplanung	2
Entwicklung eines Sicherheitsplans für Betroffene	2
Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung	2
Strukturierung des Alltags	2
geleitete Selbsthilfegruppen	1
Beratung von Migrantinnen und Flüchtlingen	1
Einberufung Runde Tische	1
Monitoring der Angebote	1
Erarbeiten von Konzepten zum Thema	1
Straffälligenhilfe und Beratung nach Haft	1
Täter-Opfer-Ausgleich	1
24 Stunden Notruf	1
Onlineberatung	1
Beratung bei psychischer Gewalt	1
Clearingstelle häusliche Gewalt	1
Rückkehrberatung und Reintegration in das Herkunftsland	1
Unterstützung bei der Integration in Deutschland	1
Lesbenberatung	1
türkischsprachige Beratung	1
Beratung für oder gegen eine Anzeige	1
Beratung bei Mobbing	1
Beratung von Männern	1
Angebote für betroffene Mädchen/Frauen mit Behinderung	1

Tabelle 21: Arbeitsschwerpunkte

	Nennungen
Täterberatung, Beratung von Betroffenen und Tätern, Paargespräche	4
Rufbereitschaft/Notruftelefon	3
wöchentlicher Treff	2
Freizeitangebote/Ferienprogramme	2
rechtliche Beratung	2
aufsuchende Beratung/Begleitung zu Gericht	1
Beratung anderer Einrichtungen	1
Frauengruppe zu spezifischen Frauenthemen	1
Selbstverteidigungskurse	1
Online-Beratung	1
Beratung zu Fondsanträgen	1
Frauen mit psychischen Beeinträchtigungen	1
Seniorinnen mit Pflegestufen	1
Klärungs- und Konflikthilfe bei häuslicher Gewalt	1

Tabelle 22: Weitere Angebote der Einrichtung

Angebote für mitbetroffene Kinder und Jugendliche: Beschreibungen bei Antwort „ja“ (Mehrfachnennung möglich)	
	Nennungen
Einzelberatung und Unterstützung	32
Gruppen- und therapeutische Angebote (z.B. Reittherapie, tiergestützte Therapie, Psychodrama, Kunsttherapie, Mädchen-/Jungengruppen, Arbeit im Tonfeld, Selbstbewusstseinsstärkung)	33
Vermittlung an andere Fachkräfte/Fachstellen/TherapeutInnen	7
Freizeitangebote	6
schulische Unterstützung/Hausaufgabenbetreuung	5
Betreuung und Begleitung im Frauenhaus	5
Kinderbetreuung	3
extra Ansprechperson für Kinder/Jugendliche	3
wöchentlicher Treff	2
Kinderkrisendienst	2
Kooperation im Rahmen des Kinderschutzes nach §8a SGB VIII	2
Mutter-Kind-Aktionen	1
Einsatz von Gesundheitsclowns	1
geschlechtsspezifische Angebote	1
Diagnostik für alle Altersgruppen	1
Hauptangebot	1
Kinderkrisenintervention nach PE, PV, A	1

Tabelle 23: Angebote für mitbetroffene Kinder und Jugendliche:

Zusätzliche Aufgaben: Nennungen bei der Rubrik Andere (Mehrfachnennungen möglich)	
	Nennungen
Präventionsarbeit	5
Teilnahme/Leitung Runde Tische und weitere Arbeitsgruppen/Fachbeiräte	5
Qualifizierung/Fortbildung für Polizei, Ärzte, Ehrenamtliche, etc.	4
Drittmittelanträge, Spendenakquise, Sponsorenpflege	4
Infoveranstaltungen, Aktionen, Vorträge, Elternabende	3
Gremienarbeit auf unterschiedlichen Ebenen, politische Arbeit	3
Vernetzungsarbeit	3
Schutzkonzepte in Einrichtungen	2
Rufbereitschaft	2
Filmgespräche	1
Instandhaltung von Haus und Inventar	1
Praktikantenanleitung	1
Rechtsberatung	1
Treffpunkte für ehrenamtliche Gruppen	1
angeleitete Selbsthilfegruppen	1
Konzeptentwicklung	1

Tabelle 24: Zusätzliche Aufgaben

Bekanntmachung der Angebote und Kontaktmöglichkeiten (Mehrfachnennungen möglich)	
	Nennungen
Flyer (teilweise Auslegung/Verschickung bei/an relevante/n Akteure/n)	75
Homepage, soziale Netzwerke, Internetforen	71
Printmedien (Zeitung, Amtsblatt, etc.), Pressearbeit	56
Kooperationen/Vernetzung mit anderen Fachstellen, Behörden, Polizei, Ärzten, etc.	51
eigene Veranstaltungen und Teilnahme an Veranstaltungen	24
Öffentlichkeitsarbeit	19
Präventionsveranstaltungen, Fachtage, Vorträge, Fortbildungen	11
Plakate und Aufkleber	8
Arbeitsberichte, Jahresbericht	7
Aktionen (z.B. Mädchenralley, Theater, etc.)	7
Telefonbucheinträge	7
Multiplikatoren	6
Mund zu Mund Propaganda	5
Infostände	3
Regionale Printmedien	3
Teilnahme an Demonstrationen	2
Rundfunk	2
Notfallnummer	1
Erstellen von Broschüren zum Thema häusliche Gewalt	1
Streetwork	1

Tabelle 25: Bekanntmachung der Angebote und Kontaktmöglichkeiten

Qualifikationen der MitarbeiterInnen im Team

	gesamt			ambulant			stationär		
	Häufigkeit	%	% der Fälle	Häufigkeit	%	% der Fälle	Häufigkeit	%	% der Fälle
SozialpädagogInnen	78	49,4	91,8	45	51,1	88,2	24	47,1	96
PsychologInnen	18	11,4	21,2	16	18,2	31,4	1	2	4
JuristInnen	5	3,2	5,9	4	4,5	7,8	1	2	4
ErzieherInnen	17	1,08	20	3	3,4	5,9	11	21,6	44
Andere	40	25,3	47,1	20	2,7	39,2	14	27,5	56
Gesamt	158	100	185,9	88	100	173,5	51	100	204

Tabelle 26: Qualifikationen der MitarbeiterInnen im Team

Weitere Qualifikationen der MitarbeiterInnen: Nennungen bei der Rubrik Andere (Mehrfachnennungen möglich)	
	Nennungen
Verwaltungsangestellte/SekretärInnen	15
HausmeisterIn/HauswirtschaftlerIn	12
Dipl. PädagogInnen	12
TherapeutInnen	6
HeilpädagogInnen	3
ErziehungswissenschaftlerInnen/SozialwissenschaftlerInnen	3
PolitologInnen/SoziologInnen	3
ÄrztInnen	2
HeilpraktikerIn	1
Systemische/r BeraterIn	1
ArchitektIn	1
DolmetscherIn	1
TheologIn	1
FremdsprachenkorespondentIn	1
HelferInnen ohne bestimmte berufliche Qualifikation	1
KinderpflegerIn	1
SonderpädagogIn	1
OutdortrainerIn	1
psychologische BeraterIn	1
interkulturelle PädagogIn	1
Betriebswirt/in	1

Tabelle 27: Weitere Qualifikationen der MitarbeiterInnen

Zusatzqualifikationen der MitarbeiterInnen im Team (Mehrfachnennungen möglich)	
	Nennungen
therapeutische Weiterbildungen/Ausbildungen (z.B. Traumatherapie, psychotherapeutische Ausbildung, Verhaltenstherapie, systemische Familientherapie, etc.)	51
systemische Beratung	15
unterschiedliche Zusatzausbildungen in Gesprächsführung (z.B. gewaltfreie Kommunikation, klientenzentrierte Gesprächsführung, TZI)	15
Coaching, Supervision	7
Mediation	6
Fachkraft für Prävention	5
Fortbildungen zu unterschiedlichen Themen aus dem Arbeitsalltag	5
interkulturelle Arbeit	4
psychosoziale Prozessbegleitung	4
Traumapädagogik	4
HeilpraktikerIn	3
Fachkräfte für Kinder	3
Verwaltungsqualifikationen (z.B. BWL, Fundraising)	3
Schuldnerberatung	3
Entspannungsmethoden	2
lösungsorientierte Intervention	2
VerfahrenspflegerIn	2
Krisenintervention	2
christliche Lebensberaterin	2
Gebärdensprache	1
Aggressionsberatung	1
Trainerin für Frauenbeauftragte in Werkstätten der Behindertenhilfe	1
frauenspezifische Beratung	1
rechtliche Weiterbildung	1
AAT/CT Trainer	1
Montessori Diplom	1
Outdortrainerin	1
Beraterausbildung	1

Tabelle 28: Zusatzqualifikationen der MitarbeiterInnen im Team

Anzahl an Ehrenamtlichen und PraktikantInnen

		Anzahl der beschäftigten Ehrenamtlichen	Anzahl der beschäftigten PraktikantInnen
N	Gültig	78	73
	Fehlend	8	13
Mittelwert		6,08	0,65
Median		2	0
Standard-abweichung		9,52	0,82
Minimum		0	0
Maximum		60	4

Tabelle 29: Anzahl an Ehrenamtlichen und PraktikantInnen

Einsatzgebiet Ehrenamtliche/PraktikantInnen (Mehrfachnennungen möglich)	
	Nennungen
Beratung und Begleitung der Frauen	15
Kinderbetreuung, Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	17
Öffentlichkeitsarbeit	11
praktische Tätigkeiten (Gartenpflege, Einkaufen, Haus instand halten, Fahrdienste, etc.)	10
Verwaltungsaufgaben	9
Rufbereitschaft, Telefondienst	22
Dolmetschertätigkeiten	7
Freizeitgestaltung	4
Gruppenleitung, Begleitung von Selbsthilfegruppen	4
Vernetzung und Kooperation (z.B. Teilnahme an Arbeitskreisen)	2
Präventionsarbeit	2
Sprachkurs	2
Krisenintervention	1
Psychotherapie	1
kleine Projektarbeiten	1
Rechercharbeiten	1
Prozessbeobachtung	1
Wohnungs- und Arbeitssuche	1
Vorstandsarbeit	13
Vereinsarbeit	5
Begleitung zu Behörden, Ärzten, etc.	4
Öffentlichkeitsarbeit	4
kostenlose Rechtsberatung durch ehrenamtliche RechtsanwältInnen	2
Unterstützung im wöchentlichen offenen Treff	2
Spendenakquise	2
Verwaltungsaufgaben	1
Veranstaltungen	1
Patenschaft für Bewohnerinnen	1
Einzel- und Gruppenangebote für Frauen	2
Sachspenden sortieren	1
Freizeitgestaltung	2
alle sozialpädagogischen Arbeiten (mit Anleitung), Einblick in alle Bereiche	15
Präventionsarbeit	1
Hospitation	1

Tabelle 30: Einsatzgebiet Ehrenamtliche/PraktikantInnen

Personelle Ausstattung für mitbetroffene Kinder und Jugendliche

	gesamt			ambulant			stationär		
	Häufigkeit	%	Gültige %	Häufigkeit	%	Gültige %	Häufigkeit	%	Gültige %
Nein	42	48,8	50,6	36	69,2	72	3	12	12,5
Ja	41	47,7	49,4	14	26,9	28	21	84	87,5
Gesamt	86	96,5	100	50	96,2	100	24	96	100
Fehlend	3	3,5		2	3,8		1	4	
Gesamt	86	100		52	100		25	100	

Tabelle 31: Personelle Ausstattung für mitbetroffene Kinder und Jugendliche

Qualifikation der MitarbeiterInnen (Mehrfachnennungen möglich)	
	Nennungen
SozialpädagogIn/SozialarbeiterIn	18
ErzieherIn	9
Dipl. PädagogIn	9
KunsttherapeutIn/KunstpädagogIn	4
TraumapädagogIn	3
HeilpädagogIn	2
systemische BeraterIn/systemische TherapeutIn	2
Kinder- und JugendtherapeutIn	2
interkulturelle PädagogIn	1
Kinderpflegerin	1
StudentIn der Sozialen Arbeit	1
pädagogische Fachkraft	1
Zusatzausbildung Kinderpsychodrama	

Tabelle 32: Qualifikationen der MitarbeiterInnen (mitbetroffene Kinder und Jugendliche)

Weitere Finanzierungsquellen: Nennungen in der Rubrik Weitere (Mehrfachnennungen möglich)	
	Nennungen
Bußgelder	12
(angrenzende) Landkreis(e)	9
Tagessätze SGB II und SGB XII	7
kirchliche Mittel	3
Stiftungsmittel	3
Mitgliedsbeiträge	3
Landesfördermittel	2
Fondgelder	2
Benefizveranstaltungen	1
Vorträge, Fortbildungen	1
Eigenanteil von SelbstzahlerInnen	1
Jobcenter Jobcenter (Tagessätze KdU, psB)	1

Tabelle 33: Weitere Finanzierungsquellen

Nicht refinanzierte Leistungen

	gesamt			ambulant			stationär		
	Häufig- keit	%	Gültige %	Häufig- keit	%	Gültige %	Häufig- keit	%	Gültige %
Nein	26	30,2	32,1	21	40,4	44,7	3	12	12
Ja	55	64,0	67,9	26	50	55,3	22	88	88
Gesamt	81	94,2	100,0	47	90,4	100,0			
Fehlend	5	5,8		5	9,6				
Gesamt	86	100		52	100		25	100	

Tabelle 34: Nicht refinanzierte Leistungen

Schwierigkeiten bei der Finanzierung

	gesamt			ambulant			stationär		
	Häufig- keit	%	Gültige %	Häufig- keit	%	Gültige %	Häufig- keit	%	Gültige %
Nein	21	24,4	25,9	13	25	27,1	4	16	16,7
Ja	60	69,8	74,1	35	67,3	72,9	20	80	83,3
Gesamt	81	94,2	100	48	92,3	100	24	96	100
Fehlend		5	5,8		4	7,7		1	4
Gesamt		86	100	52	100		25	10	

Tabelle 35: Schwierigkeiten bei der Finanzierung

Auflistung der Finanzierungsschwierigkeiten: Beschreibung bei Antwort Ja (Mehrfachnennungen möglich)	
	Nennungen
kommunale Mittel sind unzureichend zur Deckung von Personal-, Sach- und Investitionskosten	25
Aufenthalt von Frauen im Frauenhaus, die keine Tagessätze erhalten (weil sie nicht der Zielgruppe SGB II und XII angehören)	15
Spenden, Bußgelder, etc. sind nicht konstant, Planbarkeit von Angeboten deshalb schwierig	13
Bedarf an Beratung ist höher als leistbar, zu wenig Personal	7
Tagessatzfinanzierung im Frauenhaus führt bei Unterbelegung zu Problemen	6
Risiko für die Einrichtung, wenn Frauen Eigenanteile nicht bezahlen können	5
bei Kurzaufenthalten im Frauenhaus ohne Antragsstellung beim Jobcenter fehlen Mietkosten	3
freiwillige Leistung der Kommune	2
Spendenakquise nimmt viel Zeit in Anspruch	2
alle 2 Jahre müssen neue Anträge gestellt werden	1
zu hoher Eigenanteil an den Gesamtkosten	1
die Beratung von Erwachsenen die von sexualisierter Gewalt betroffen sind ist nicht öffentlich gefördert	1
Pauschalfinanzierung wäre notwendig anstatt Tagessatzfinanzierung	1
Planungssicherheit ist schwierig	1
Deckung der Kosten für Fort- und Weiterbildungen	1
Verwaltungsaufwand	1
keine festen Töpfe für Dolmetscherkosten	1
Vertretung, Urlaub, Krankheit	1

Tabelle 36: Auflistung der Finanzierungsschwierigkeiten

Auswirkungen des Finanzierungsmodells auf die Realisierbarkeit von Aufgaben

	gesamt			ambulant			stationär		
	Häufigkeit	%	Gültige %	Häufigkeit	%	Gültige %	Häufigkeit	%	Gültige %
Nein	13	15,1	16,3	8	15,4	17	2	8	8,3
Ja	67	77,9	83,8	39	75	83	22	88	91,7
Gesamt	80	93	100	47	90,4	100	24	96	100
Fehlend	6	7		5	9,6		1	4	
Gesamt	86	100		52	100		25	100	

Tabelle 37: Auswirkungen des Finanzierungsmodells auf die Realisierbarkeit von Aufgaben

Auflistung Auswirkungen des Finanzierungsmodells: Beschreibung bei Antwort Ja (Mehrfachnennungen möglich)	
	Nennungen
Bedarfe der KlientInnen können nicht immer vollständig abgedeckt werden	19
es können nicht alle Angebote für die KlientInnen realisiert werden, die wünschenswert wären	17
Abhängigkeit von Haushaltsbeschlüssen der Kommune, Auflagen (Bußgeldern) und Tagessatzfinanzierung, führt zu mangelnder Planungssicherheit; Akquiesierung von Mitteln bedeutet einen hohen Aufwand	10
Präventionsarbeit kommt zu kurz	10
nicht alle Frauen und Kinder können im Frauenhaus aufgenommen werden (bei Vollbelegung, fehlende Finanzierung)	8
Öffentlichkeitsarbeit kommt zu kurz	6
zu wenig Netzwerkarbeit möglich	5
fehlende Barrierefreiheit	2
Befristung der Teilzeitstelle	1
Bewohnerinnen übernehmen Telefon-Nacht und Wochenendbereitschaftsdienste, da diese nicht anders zu finanzieren sind	1
das Thema häusliche Gewalt hat keine Lobby in der Stadt	1
zu wenig/zu kleine Räume	1

Tabelle 38: Auflistung Auswirkungen des Finanzierungsmodells

Ist die Finanzierung ausreichend für die Bedarfe der Klientinnen?

	gesamt			ambulant			stationär		
	Häufig- keit	%	Gültige %	Häufig- keit	%	Gültige %	Häufig- keit	%	Gültige %
Nein	64	74,4	76,2	37	71,2	74	22	88	88
Ja	20	23,3	23,8	13	25	26	3	12	12
Gesamt	84	97,7	100	50	96,2	100,			
Fehlend	2	2,3		2	3,8				
Gesamt	86	100		52	100		25	100	

Tabelle 39: Finanzierungslücken: Bedarfe der Klientinnen

Auflistung Positionen Finanzierungslücken: Beschreibung bei Antwort Nein (Mehrfachnennungen möglich)	
	Nennungen
Personal-/Zeitressourcen zu niedrig für die Bedarfe der Frauen	32
Tagessatzfinanzierung ist problematisch (Frauen die nicht unter die Finanzierungsgrundlage fallen, Eigenanteile die nicht bezahlt werden können, zu eng verhandelte Tagessätze, wenig Planungssicherheit)	10
Kosten werden teilweise über den Verein, Spenden, etc. getragen; Beschaffung der Eigenmittel benötigt viel Zeit	8
notwendige Angebote können aufgrund fehlender finanzieller und personeller Ressourcen nicht umgesetzt werden	6
Dolmetscherkosten müssten finanziert werden	4
Angebote für Kinder und Jugendliche können nicht ausreichend angeboten werden	3
zu wenig Öffentlichkeitsarbeit möglich	3
es entstehen Wartezeiten bei der Beratung	2
Mittel für Fort- und Weiterbildungen fehlen	2
keine Soforthilfe möglich	2
Mittel für räumliche Ausgestaltung und Inventar fehlen	2
angeleitete Selbsthilfegruppen haben einen hohen Finanzierungsbedarf, der durch die zur Verfügung stehenden Mittel nicht getragen werden kann	1
Wartezeit auf einen Therapieplatz ist zu lange ohne Überbrückung durch die Einrichtung	1
Erwachsene Betroffene erhalten allenfalls Krisenintervention	1
fehlende Mittel für Therapiemittel	1
es bedarf einer gesicherten Finanzierung für alle betroffenen Frauen	1
kurzfristige Krisenintervention ist nur in Kooperation mit dem Frauenhaus leistbar	1
Verwaltungsaufwand	1
zusätzliche Belastungen (z.B. Fahrtkosten sind nicht finanziert)	1

Tabelle 40: Auflistung Positionen Finanzierungslücken

Ist die Finanzierung ausreichend für Angebote für Kinder zur Bewältigung des Gewalterlebens?

	gesamt			ambulant			stationär		
	Häufigkeit	%	Gültige %	Häufigkeit	%	Gültige %	Häufigkeit	%	Gültige %
Nein	61	70,9	79,2	35	67,3	81,4	19	76	76
Ja	16	18,6	20,8	8	15,4	18,6	6	24	24
Gesamt	77	89,5	100	43	82,7	100			
Fehlend	9	10,5		9	17,3				
Gesamt	86	100		52	100		25	100	

Tabelle 41: Finanzierungslücken: Bedarfe Kinder und Jugendliche

Bedarfsdeckung der materialen Ausstattung

c	gesamt			ambulant			stationär		
	Häufigkeit	%	Gültige %	Häufigkeit	%	Gültige %	Häufigkeit	%	Gültige %
Nein	25	29,1	30,1	13	25	26,5	8	32	32
Ja	58	67,4	69,9	36	69,2	73,5	17	68	68
Gesamt	83	96,5	100	49	94,2	100			
Fehlend	3	3,5		3	5,8				
Gesamt	86	100		52	100		25	100	

Tabelle 42 : Bedarfsdeckung der materialen Ausstattung

Öffnungszeiten der Einrichtung Montag bis Donnerstag

	Häufigkeiten			
	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
vormittags und nachmittags	49	45	51	48
nur vormittags	18	15	12	10
vormittags, nachmittags und abends	10	11	10	9
nur nachmittags		4	4	5
nur abends		2		2
Termine nach Vereinbarung		1		1
keine festen Öffnungszeiten	1	1	1	1

Tabelle 43: Öffnungszeiten der Einrichtung Montag bis Donnerstag

Öffnungszeiten der Einrichtung Freitag bis Sonntag

	Häufigkeiten		
	Freitag	Samstag	Sonntag
vormittags und nachmittags	36	2	1
nur vormittags	26	2	
vormittags, nachmittags und abends	6	1	1
nur nachmittags			
nur abends	1		
Termine nach Vereinbarung	1		
keine festen Öffnungszeiten	1	1	1
Rufbereitschaft		6	

Tabelle 44: Öffnungszeiten der Einrichtung Freitag bis Sonntag

Erreichbarkeit der Einrichtung nach Wochentagen und Stunden

		Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
N	Gültig	78	79	77	76	67
	Fehlend	8	7	9	10	19
Mittelwert		9,82	9,39	9,74	9,81	10,27
Median		8	7,5	8	8	6
Standardabweichung		7,52	7,67	7,54	7,6	8,52
Minimum		2	0	2	0	1,5
Maximum		24	24	24	24	24

Tabelle 45: Erreichbarkeit der Einrichtung nach Wochentagen und Stunden

Erreichbarkeit der Einrichtung Wochenende (gesamt)

		Samstag	Sonntag
N	Gültig	27	27
	Fehlend	59	59
Mittelwert		17,89	17,89
Median		24	24
Standardabweichung		9,58	9,58
Minimum		0	0
Maximum		24	24

Tabelle 46: Erreichbarkeit der Einrichtung Wochenende (gesamt)

Erreichbarkeit der Einrichtung Montag-Freitag (ambulant)

		Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
N	Gültig	45	46	44	43	34
	Fehlend	7	6	8	9	18
Mittelwert		6,51	6,09	6,44	6,55	6,01
Median		6	4	4,75	5,5	4
Standardabweichung		5,39	5,54	5,47	5,61	6,11
Minimum		2	0	2	0	1,5
Maximum		24	24	24	24	24

Tabelle 47: Erreichbarkeit der Einrichtung Montag-Freitag (ambulant)

Erreichbarkeit Wochenende (ambulant)

		Samstag	Sonntag
N	Gültig	7	7
	Fehlend	45	45
Mittelwert		10,86	10,86
Median		4	4
Standardabweichung		12,38	12,38
Minimum		0	0
Maximum		24	24

Tabelle 48: Erreichbarkeit Wochenende (ambulant)

Erreichbarkeit der Einrichtung Montag-Freitag (stationär)

		Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
N	Gültig	24	24	24	24	24
	Fehlend	1	1	1	1	1
Mittelwert		14,81	14,25	14,46	14,46	15,5
Median		11	9,5	9,5	9,5	15
Standardabweichung		7,64	8,01	7,75	7,75	8,43
Minimum		5	2	5	5	4,5
Maximum		24	24	24	24	24

Tabelle 49: Erreichbarkeit der Einrichtung Montag-Freitag (stationär)

Erreichbarkeit der Einrichtung Wochenende (stationär)

		Samstag	Sonntag
N	Gültig	16	16
	Fehlend	9	9
Mittelwert		20,94	20,94
Median		24	24
Standardabweichung		5,99	5,99
Minimum		4	4
Maximum		24	24

Tabelle 50: Erreichbarkeit der Einrichtung Wochenende (stationär)

Abhörung des Anrufbeantworters

	gesamt			ambulant			stationär		
	Häufig- keit	%	Gültige %	Häufig- keit	%	Gültige %	Häufig- keit	%	Gültige %
Nein	18	20,9	22	13	25	26	4	16	17,4
Ja	64	74,4	78	37	71,2	74	19	76	82,6
Gesamt	82	95,3	100	50	96,2	100	23	92	100
Fehlend	4	4,7		2	3,8		2	8	
Gesamt	86	100		52	100		25	100	

Tabelle 51: Abhörung des Anrufbeantworters

Vorhandensein eines Bereitschaftsdienstes

	gesamt			ambulant			stationär		
	Häufig- keit	%	Gültige %	Häufig- keit	%	Gültige %	Häufig- keit	%	Gültige %
Nein	39	45,3	45,9	39	75	76,5	0	0	0
Ja	46	53,5	54,1	12	23,1	23,5	25	100	100
Gesamt	85	98,8	100	51	98,1	100			
Fehlend	1	1,2		1	1,9				
Gesamt	86	100		52	100		25	100	

Tabelle 52: Vorhandensein eines Bereitschaftsdienstes

Kurzfristige Terminvergabe

	gesamt			ambulant			stationär		
	Häufig- keit	%	Gültige %	Häufig- keit	%	Gültige %	Häufig- keit	%	Gültige %
Nein	10	11,6	12,2	8	15,4	15,7	2	8	8,7
Ja	72	83,7	87,8	43	82,7	84,3	21	84	91,3
Gesamt	82	95,3	100	51	98,1	100	23	92	100
Fehlend	4	4,7		1	1,9		2	8	
Gesamt	86	100		52	100		25	100	

Tabelle 53: Kurzfristige Terminvergabe

Beratungstermine außerhalb der üblichen Öffnungszeiten

	gesamt			ambulant			stationär		
	Häufig- keit	%	Gültige %	Häufig- keit	%	Gültige %	Häufig- keit	%	Gültige %
Nein	15	17,4	17,9	6	11,5	11,8	9	36	37,5
Ja	69	80,2	82,1	45	86,5	88,2	15	60	62,5
Gesamt	84	97,7	100	51	98,1	100	24	96	100
Fehlend	2	2,3		1	1,9		1	4	
Gesamt	86	100		52	100		25	100	

Tabelle 54: Beratungstermine außerhalb der üblichen Öffnungszeiten

Eignung für bestimmte Zielgruppen

	Mittelwerte				
	gesamt	ambulant	stationär	Großstadt	Mittelstadt
Migrantinnen mit geringen Deutschkenntnissen	1,47 (81)	1,53 (49)	1,46 (24)	1,5 (34)	1,46 (46)
Migrantinnen mit prekärem Aufenthaltsstatus	1,62 (78)	1,52 (46)	1,88 (24)	1,48 (33)	1,7 (44)
lesbische Frauen	1,21 (80)	1,19 (48)	1,29 (24)	1,32 (34)	1,13 (45)
Transgender	1,82 (76)	1,8 (46)	2 (22)	2 (32)	1,67 (43)
Seniorinnen	1,29 (80)	1,22 (49)	1,39 (23)	1,32 (34)	1,27 (45)
von Zwangsheirat bedrohte Frauen	1,59 (79)	1,79 (47)	1,25 (24)	1,61 (33)	1,58 (45)
Opfer von Menschenhandel/Zwangspstitution	2,25 (77)	2,37 (46)	2,09 (23)	2,47 (32)	2,07 (44)
Frauen mit Behinderung	1,88 (80)	1,69 (48)	2,21 (24)	1,79 (34)	1,93 (45)
psychisch kranke Frauen	1,99 (81)	1,84 (49)	2,25 (24)	1,94 (34)	2 (46)
suchtkranke Frauen	2,28 (79)	2,06 (47)	2,25 (24)	2,24 (33)	2,29 (45)

1: gut geeignet, 2 teils/teils, 3 nicht geeignet; in Klammern Stichprobengröße
Je höher die Werte, desto weniger geeignet

Tabelle 55: Eignung für unterschiedliche Zielgruppen, aufgeschlüsselt nach ambulant/stationär und Region

Rollstuhlgerechter Zugang zur Einrichtung

	gesamt			ambulant			stationär		
	Häufigkeit	%	Gültige %	Häufigkeit	%	Gültige %	Häufigkeit	%	Gültige %
Nein	58	67,4	69	26	50	52	23	92	92
Ja	26	30,2	31	24	46,2	48	2	8	8
Gesamt	84	97,7	100	50	96,2	100			
Fehlend	2	2,3		2	3,8				
Gesamt	86	100		52	100		25	100	

Tabelle 56: Rollstuhlgerechter Zugang zur Einrichtung

Möglichkeiten zur Beratung in leichter Sprache

	gesamt			ambulant			stationär		
	Häufig- keit	%	Gültige %	Häufig- keit	%	Gültige %	Häufig- keit	%	Gültige %
Nein	10	11,6	11,8	7	13,5	13,7	3	12	12
Ja	75	87,2	88,2	44	84,6	86,3	22	88	88
Gesamt	85	98,8	100	51	98,1	100			
Fehlend	1	1,2		1	1,9				
Gesamt	86	100		52	100		25	100	

Tabelle 57: Möglichkeiten zur Beratung in leichter Sprache

Barrierefreier Zugang für blinde und sehbehinderte Frauen

	gesamt			ambulant			stationär		
	Häufig- keit	%	Gültige %	Häufig- keit	%	Gültige %	Häufig- keit	%	Gültige %
Nein	67	77,9	78,8	35	67,3	68,6	23	92	92
Ja	18	20,9	21,2	16	30,8	31,4	2	8	8
Gesamt	85	98,8	100	51	98,1	100			
Fehlend	1	1,2		1	1,9				
Gesamt	86	100		52	100		25	100	

Tabelle 58: Barrierefreier Zugang für blinde und sehbehinderte Frauen

Pool an geeigneten SprachmittlerInnen

	gesamt			ambulant			stationär		
	Häufig- keit	%	% der Fälle	Häufig- keit	%	% der Fälle	Häufig- keit	%	% der Fälle
Nein	19	17,6	22,4	12	17,6	23,5	6	20	24
Gebärden- sprache	25	23,1	29,4	19	27,9	37,3	5	16,7	20
Fremd- sprachen	64	59,3	75,3	37	54,4	72,5	19	63,3	76
Gesamt	108	100	127,1	68	100	133,3	30	100	120

Tabelle 59: Pool an geeigneten SprachmittlerInnen

Bedarfsdeckende Mittel für DolmetscherInnen

	gesamt			ambulant			stationär		
	Häufig- keit	%	% der Fälle	Häufig- keit	%	% der Fälle	Häufig- keit	%	% der Fälle
Nein	57	62,0	67,9	35	62,5	70	17	63,0	68
Gebärden- sprache	9	9,8	10,7	7	12,5	14	2	7,4	8
Fremd- sprachen	26	28,3	31	14	25	28	8	29,6	32
Gesamt	92	100	109,5	56	100	112	27	100	108

Tabelle 60: Bedarfsdeckende Mittel für DolmetscherInnen

Möglichkeit der Inanspruchnahme weiterer Assistenzleistungen

	gesamt			ambulant			stationär		
	Häufig- keit	%	Gültige %	Häufig- keit	%	Gültige %	Häufig- keit	%	Gültige %
Nein	67	77,9	82,7	44	84,6	88	16	64,	69,6
Ja	14	16,3	17,3	6	11,5	12	7	28	30,4
Gesamt	81	94,2	100	50	96,2	100	23	92	100
Fehlend	5	5,8		2	3,8		2	8	
Gesamt	86	100		52	100		25	100	

Tabelle 61: Möglichkeit der Inanspruchnahme weiterer Assistenzleistungen

Barrierefreie und zielgruppenorientierte Bekanntmachung der Angebote

	gesamt			ambulant			stationär		
	Häufig- keit	%	Gültige %	Häufig- keit	%	Gültige %	Häufig- keit	%	Gültige %
Nein	65	75,6	77,4	36	69,2	70,6	20	80	83,3
Ja	19	22,1	22,6	15	28,8	29,4	4	16	16,7
Gesamt	84	97,7	100	51	98,1	100	24	96	100
Fehlend	2	2,3		1	1,9		1	4	
Gesamt	86	100		52	100		25	100	

Tabelle 62: Barrierefreie und zielgruppenorientierte Bekanntmachung der Angebote

Maßnahmen der Bekanntmachung von Barrierefreiheit und Zielgruppenorientierung

Beschreibung bei Antwort Ja (Mehrfachnennungen möglich)		Nennungen
Flyer, Homepage in unterschiedlichen Sprachen/leichter Sprache		6
Vernetzungsarbeit		5
Flyer		5
Homepage, Soziale Netzwerke		4
Flyerauslage bei relevanten Akteuren		3
Mentorinnenprojekt		2
Zeitungsberichte		1

Tabelle 63: Maßnahmen der Bekanntmachung von Barrierefreiheit und Zielgruppenorientierung

Berücksichtigung von Sicherheitsaspekten in der Einrichtung

	gesamt			ambulant			stationär		
	Häufig- keit	%	Gültige %	Häufig- keit	%	Gültige %	Häufig- keit	%	Gültige %
Nein	47	54,7	56,6	25	48,1	49	15	60	65,2
Ja	36	41,9	43,4	26	50	51	8	32	34,8
Gesamt	83	96,5	100	51	98,1	100	23	92	100
Fehlend	3	3,5		1	1,9		2	8	
Gesamt	86	100		52	100		25	100	

Tabelle 64: Berücksichtigung von Sicherheitsaspekten in der Einrichtung

Aufnahme aller anfragenden Frauen (im Jahr 2015)

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig Nein	33	97,1	97,1
Ja	1	2,9	2,9
Gesamt	34	100	100

Tabelle 65: Aufnahme aller anfragenden Frauen (im Jahr 2015)

Anzahl der nicht aufgenommenen/weiterverwiesenen Frauen

		stationär
N	Gültig	24
	Fehlend	10
Mittelwert		107,63
Median		107,50
Standardabweichung		75,31
Minimum		0
Maximum		323

Tabelle 66: Anzahl der nicht aufgenommenen/weiterverwiesenen Frauen

Aufnahme von Frauen mit Söhnen über 12 Jahren

		Häufigkeit	%	Gültige %
Gültig	Nein	12	35,3	35,3
	Ja	22	64,7	64,7
	Gesamt	34	100	100

Tabelle 67: Aufnahme von Frauen mit Söhnen über 12 Jahren

Wartezeiten für ein Erstgespräch

		Häufigkeit	%	Gültige %
Gültig	Nein	27	44,3	45,8
	Ja	32	52,5	54,2
	Gesamt	59	96,7	100
Fehlend	System	2	3,3	
Gesamt		61	100	

Tabelle 68: Wartezeiten für ein Erstgespräch

Gründe für Wartezeiten: Beschreibung bei Antwort Ja (Mehrfachnennungen möglich)		
		Nennungen
es besteht eine große Nachfrage, personelle Kapazität fehlt aber		19
Notfälle gehen vor, Terminvergabe nach Dringlichkeit		3
Teilzeitstellen, nur eine Mitarbeiterin		2
zu wenig Ressourcen bei sexualisierter Gewalt		1
Raumorganisation für Außenberatung braucht Zeit		1
manche Frauen können nur eingeschränkt Termine wahrnehmen		1

Tabelle 69: Gründe Wartezeit

Dauer der Wartezeit im Durchschnitt in Tage

		ambulant
N	Gültig	29
	Fehlend	32
Mittelwert		5,4138
Median		5
Standardabweichung		3,12
Minimum		1
Maximum		14

Tabelle70: Dauer der Wartezeit im Durchschnitt in Tage

Anzahl der weiterverwiesenen Frauen

		ambulant
N	Gültig	33
	Fehlend	28
Mittelwert		18,12
Median		13
Standardabweichung		22,15
Minimum		0
Maximum		117

Tabelle71: Anzahl der weiterverwiesenen Frauen (ambulante Einrichtungen)

Gründe der Weiterverweisung	
	Nennungen
Vermittlung an andere Beratungsstellen, TherapeutInnen, Frauenhaus, etc.	25
andere Problemlage als in der Einrichtung fokussiert ist	21
andere Stadt/Region zuständig	7
keine Kapazität	5
steigende Anzahl der Frauen, die dringend eine Wohnung brauchen	1
Bedarf der Unterstützung durch Interventionskette Gewalt	1
Mann ist in der Einrichtung bereits in Beratung	1

Tabelle72: Gründe der Weiterverweisung

Kooperationen mit anderen Unterstützungseinrichtungen, Behörden, etc.: Beschreibung bei Antwort Ja (Mehrfachnennungen möglich)	
	Nennungen
Polizei	50
andere Fachberatungsstellen	38
Runde Tische, Arbeitskreise, Fachgruppen	42
Allgemeiner Sozialer Dienst/Jugendamt, frühe Hilfen	31
Justiz, AnwätInnen	18
TherapeutInnen/ÄrztInnen, Krankenhäuser	14
Jobcenter	12
Frauenhäuser	11
Landratsamt/Stadtverwaltung	11
Ordnungsamt	8
Jugendamt	2
Weißer Ring	7
Kindergärten und Schulen	5
Kinderschutzbund/Kinderschutzzentrum	5
Asylzentrum, Ausländerbehörde	5
Sozialamt	4
Behinderteneinrichtungen	3
Fördervereine	3
Wohnungslosenhilfe	3
Täterstellen	2
bei Prävention, Schulungen	2
Jugendhilfeeinrichtungen	2
Kirchengemeinden	2
Frauenbeauftragte	1
bei Platzverweis	1
Wohnungsgesellschaft	1

Tabelle73: Kooperationspartner

Verbindliche Kooperationsvereinbarungen mit anderen Institutionen

	gesamt		ambulant		stationär	
	Häufigkeit	%	Häufigkeit	%	Häufigkeit	%
Nein	28	32,6	15	28,8	15	28,8
Ja	58	67,4	37	71,2	37	71,2
Gesamt	86	100,0	52	100,0	52	100,0

Tabelle74: Verbindliche Kooperationsvereinbarungen mit anderen Institutionen

Verbindliche Kooperationsvereinbarungen: Beschreibung bei Antwort Ja (Mehrfachnennungen möglich)	
	Nennungen
Vereinbarungen mit dem Jugendamt (teilweise auch im Rahmen des Kinderschutzes)	18
Absprachen mit der Polizei (z.B. bei Wohnungsverweiß)	12
Vereinbarungen/Verträge mit Stadt/Landkreis	9
Vereinbarungen mit dem Jobcenter	10
Vereinbarungen mit anderen Fachstellen/Beratungsstellen	6
Vereinbarungen mit dem Ordnungsamt	4
regelmäßige Teilnahme an AK's und Runden Tischen	4
Absprachen mit der Telefonseelsorge	3
Frauenhaus	3
3 Säulen: Polizei-Ordnungsamt-Interventionsstelle	2
Absprachen mit der Polizei/Ordnungsamt zur proaktiven Kontaktaufnahme	2
3 Säulen: Polizei-Gerichtshilfe-Staatsanwaltschaft	1
Verfahrensabsprache zur Akutversorgung bei drohender Zwangsverheiratung	1
je nach Fachberatungsstelle unterschiedlich	1
Sozialamt	1
Absprachen bezüglich Wohnungsverweis	1
Kindergarten	1
städtische Wohnungsbaugesellschaft	1
städtisches Klinikum	1
Leitfaden zwischen Beratungsstellen und Polizei/Justiz	1
Konzeption zum Vorgehen	1

Tabelle75: Verbindliche Kooperationspartner

Stehen der Einrichtung Mittel zur Supervision zur Verfügung?

	gesamt		ambulant		stationär	
	Häufigkeit	%	Häufigkeit	%	Häufigkeit	%
Nein	10	11,6	7	13,5	2	8,0
Ja	76	88,4	45	86,5	23	92,0
Gesamt	86	100,0	52	100,0	25	100,0

Tabelle76: Mittel für Supervision

Inanspruchnahme von Supervision

	gesamt			ambulant		stationär		
	Häufigkeit	%	% der Fälle	Häufigkeit	%	Häufigkeit	%	% der Fälle
Nein	5	5,8	6	3	5,8	2	8	8,7
regelmäßig	64	74,4	76,2	39	75	19	76	82,6
im Bedarfsfall	15	17,4	17,9	10	19,2	2	8	8,7
Gesamt	84	97,7	100	52	100	23	92	100
Fehlend	2	2,3				2	8	
Gesamt	86	100		52	100	25	100	

Tabelle77: Inanspruchnahme von Supervision

Sind die Mittel zur Supervision bedarfsdeckend?

	gesamt			ambulant			stationär		
	Häufigkeit	%	Gültige %	Häufigkeit	%	Gültige %	Häufigkeit	%	Gültige %
Nein	28	32,6	36,8	18	34,6	40,9	8	32	34,8
Ja	48	55,8	63,2	26	50	59,1	15	60	65,2
Gesamt	76	88,4	1000	44	84,6	100	23	92	100
Fehlend	10	11,6		8	15,4		2	8	
Gesamt	86	100		52	100		25	100	

Tabelle78: Mittel für Supervision

Stehen der Einrichtung Mittel zur Fortbildung zur Verfügung?

	gesamt		ambulant		stationär	
	Häufig- keit	%	Häufig- keit	%	Häufig- keit	%
Nein	12	14	9	17,3	1	4
Ja	74	86	43	82,7	24	96
Gesamt	86	100	52	100	25	100

Tabelle79: Mittel Fortbildungen

Inanspruchnahme von Fortbildungsmöglichkeiten

	gesamt		ambulant		stationär	
	Häufig- keit	%	Häufig- keit	%	Häufig- keit	%
Nein	9	10,5	7	13,5	2	8
Ja	77	89,5	45	86,5	23	92
Gesamt	86	100	52	100	25	100

Tabelle80: Inanspruchnahme Fortbildungsmöglichkeiten

Sind die Mittel zur Fortbildung bedarfsdeckend?

	gesamt			ambulant			stationär		
	Häufig- keit	%	Gültige %	Häufig- keit	%	Gültige %	Häufig- keit	%	Gültige %
Nein	46	53,5	57,5	32	61,5	66,7	11	44	47,8
Ja	34	39,5	42,5	16	30,8	33,3	12	48	52,2
Gesamt	80	93	100	48	92,3	100	23	92	100
Fehlend	6	7		4	7,7		2	8	
Gesamt	86	100		52	100		25	100	

Tabelle 81: Mittel Fortbildung bedarfsdeckend

Fortbildungen für Ehrenamtliche

	gesamt			ambulant			stationär		
	Häufig- keit	%	Gültige %	Häufig- keit	%	Gültige %	Häufig- keit	%	Gültige %
Nein	37	43	50	24	46,2	55,8	13	52	54,2
Ja	37	43	50	19	36,5	44,2	11	44	45,8
Gesamt	74	86	100	43	82,7	100	24	96	100
Fehlend	12	14		9	17,3		1	4	
Gesamt	86	100		52	100		25	100	

Tabelle 82: Fortbildung Ehrenamtliche

Umfassende Datenerfassung und Berichtswesen

	gesamt			ambulant			stationär	
	Häufig- keit	%	Gültige %	Häufig- keit	%	Gültige %	Häufig- keit	%
Nein	17	19,8	20,5	11	21,2	22,4	5	20
Ja	66	76,7	79,5	38	73,1	77,6	20	80
Gesamt	83	96,5	100	49	94,2	100	25	100
Fehlend	3	3,5		3	5,8			
Gesamt	86	100		52	100		25	100

Tabelle 1: Datenerfassung und Berichtswesen

Versorgungslücken in der Kommune/Region (Mehrfachnennungen möglich)	
	Nennungen
Therapieplätze, Therapieangebote (unterschiedliche Formen, unterschiedliche Zielgruppen)	52
Schutzwohnungen, Frauenhäuser/Frauenhausplätze, Notunterkünfte und geschützte Unterkünfte fehlen oder sind nicht ausreichend	30
zu wenig Präventionsarbeit	31
2. Phase Wohnen, kostengünstiger Wohnraum	24
es gibt zu wenig Nachbetreuung und Anschlusshilfe	18
mehr ambulante Beratung	10
spezielle Angebote für Frauen mit psychischen Erkrankungen sind notwendig	6
Notruftelefone, 24 Stunden Präsenz fehlt	6
spezielle Angebote für suchtkranke Frauen fehlen	4
große Versorgungslücke bei erreichbaren Fachberatungsstellen im Landkreis	4
Mutter-Kind-Einrichtungen fehlen	4
Angebote für Kinder sind nicht ausreichend	4
bessere und stabilere Finanzierung der Angebote	3
abgetrennte Wohneinheiten für stark belastete Klientinnen mit älteren Söhnen	2
spezielle Angebote für Frauen mit Behinderung sind notwendig	2
niederschwellige Anlaufstellen	2
Ausbau von Beratungsangeboten für von Gewalt betroffene Frauen mit intensivem spezifischem Unterstützungsbedarf	2
bei der Beratung von Flüchtlingsfrauen	2
anonymisierte Spurensicherung nach Vergewaltigung vor Ort	2
weitere Einrichtungen mit dem Schwerpunkt Gewalt fehlen	2
Gruppenangebote fehlen	2
zu wenig Öffentlichkeitsarbeit	2
Angebote für Täter fehlen komplett	1
psychosoziale Prozessbegleitung	1
Supervision und Fortbildungen werden durch Vereinsmittel abgedeckt	1
betreute Wohnmöglichkeiten für Frauen, die durch Traumafolgestörungen der erlebten sexuellen Gewalt nicht alleine leben können	1
Polizei und Familiengerichte überlastet	1
Sexualpädagogik und Gewaltprävention als Querschnittsaufgabe der Pädagogik	1
Fortbildungen in Behörden	1
Angebote für Frauen und Männer über 27 ohne Kinder im Haushalt	1

Mädchenwohngruppen fehlen	1
Personal fehlt	1
Einrichtungen für junge Frauen (18-25), die Probleme/häusliche Gewalt mit den Eltern haben	1
niederschwellige Aufnahmestelle für Kinder und Jugendliche (Notunterkunft)	1
Schutzwohnungen für männliche Betroffene	1
Kapazität für aufsuchende Arbeit an verschiedenen Orten	1
Begleitung zu Institutionen	1
Kooperation mit dem Gesundheitswesen	1
Dolmetscher	1
sichere Plätze in Kindertageseinrichtungen und Schulen	1
externer Beratungsraum für ambulante Beratung	1
Treffpunkte für Transgender, Lesben und Intersexuelle	1
Psychoedukation nach Vergewaltigung	1
Krisenintervention nach sexualisierter Gewalt	1
Begleitung von traumatisierten Frauen bei der Kindererziehung	1
Betreuungsangebot für schwächere Frauen	1
Obdachlosenheime für Frauen (mit Kindern)	1
Unterbringung von Frauen mit hohem Risiko extremer Gefährdung	1
Angebote für pflegebedürftige Frauen	1
keine Angaben	3

Tabelle 84: Versorgungslücken in der Kommune/Region

Wie kann aus ihrer Sicht das Unterstützungsangebot in der Kommune/Region besser erreichbar bzw. ausgebaut werden? (Mehrfachnennungen möglich)

Möglichkeiten zur Verbesserung (Mehrfachnennungen möglich)	
	Nennungen
bessere, höhere und kontinuierlichere Finanzierung (z.B. Regelfinanzierung von Frauenhäusern anstatt Tagessatzpauschale) der Angebote und des Personals	38
mehr personelle Ressourcen für Beratung, Prävention, Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit, etc.	14
Ausbau von Beratungsmöglichkeiten und –stellen, Ausbau von Frauenhäusern und Schutzwohnungen	12
bessere Möglichkeiten des Anschlusswohnens nach Frauenhausaufenthalt, Ausbau des sozialen Wohnungsmarktes	10
Ausbau von therapeutischen Angeboten	6
mehr/gezielte Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit in Gesellschaft und Politik	4
Barrierefreiheit muss geschaffen werden	3
Sensibilisierung und Fortbildungen für die Polizei	3
Ausbau von Angeboten im ländlichen Raum, Ausbau des ÖPNV, Erstellung eines Mobilitätskonzeptes	3
mehr Evaluation, wissenschaftliche Begleitforschung	1
Verbesserung und Schaffung von Angeboten für psychisch kranke Frauen, sowie Frauen mit Suchtproblematik	1
Einrichtung einer 24 Stunden Bereitschaft	1
Fortführung von bestehenden Projekten	1
Täterberatung	1
Übernahme von Hotelkosten für Notübernachtungen	1
Einrichtung einer online Beratung	1
Vernetzung und unbürokratische Wege bei Weitervermittlung von Frauen	1
Hilfsangebote für Männer	1
Schaffung von Strukturen in Schulen, Jugendhilfe- und Behinderteneinrichtungen, wo Gewaltprävention Pflicht ist	1
bessere Einbindung von Justiz und Medizin in Netzwerkarbeit	1
keine Angaben	21

Tabelle 85: Verbesserungsmöglichkeiten in der Kommune und der Region